



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

Oktober 2023

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

DIE UNERSCHÜTTERLICHEN DINGE

„Dieses »Noch einmal« deutet aber hin auf die Beseitigung der Dinge, die erschüttert werden, als solche, die erschaffen worden sind, damit die Dinge bleiben, die nicht erschüttert werden können. Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht!“ (Hebräer 12,27-28)

Es ist kein Geheimnis, dass die Erde eine Zeit der Erschütterungen durchlebt hat. Das gilt nicht nur für die Welt. In gewissem Maße sind auch die Wächter und Fürbitter Israels und der Gemeinde selbst von Erschütterungen betroffen. Aber entgegen dem äußeren Anschein ist es nicht zum Bösen, sondern zum Guten. Verstehen wir, dass der Herr die ganze Erde auf das wichtigste Ereignis der Geschichte vorbereitet? Die Bedingungen für die Vollendung des Erlösungsplans Gottes für Israel und die Völker werden reif.

Es muss wiederholt werden, dass die Stunde, in der wir uns befinden, eine geistliche Reife im Leib des Messias erfordert wie nie zuvor (siehe Hebräer 5,12). Überall auf der Welt kommen neue Gläubige zum Glauben an den jüdischen Messias und ich glaube, dass Gott eine Gnade der Beschleunigung freisetzen wird, damit sie den Heilsplan, der sich auf die jüdische Nation konzentriert, ähnlich schnell wie der Apostel Paulus erfassen können. Paulus brauchte nur drei Tage, um zu begreifen, was die ersten Apostel in den drei Jahren der engen Gemeinschaft mit Jesus lernten.

In Israel und überall im Judentum sind wir in der Zeit der hohen heiligen Tage. Die Feste *Jom Teruah*, *Jom Kippur* und *Sukkot* lassen uns aufhorchen und rufen uns weg von der Arbeit, weg von der täglichen Tyrannei des Dringenden. Die Feste des Herrn fordern unser Gewissen auf, Denjenigen zu verehren und zu fürchten, der uns geschaffen hat, und Sein Angesicht zu suchen. Wir sollen die Schönheit Seiner Heiligkeit betrachten, unser Herz erforschen, uns von der Sünde abwenden und Vergebung in Jeschua empfangen, die zu dauerhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit führt. In der

Gerechtigkeit, die wir in Ihm finden, nachdem wir gereinigt und befreit wurden, wird unsere Last erleichtert, und wir fahren fort, uns an Seiner Rettung, Erlösung und großzügigen Versorgung mit Leben zu erfreuen – von Generation zu Generation. Das ist der Wunsch Gottes für Seine Kinder überall.

Wir sind jedoch noch nicht in die Vollkommenheit eingetreten, auch wenn die festgesetzten Zeiten uns daran erinnern, dass sie kommt. Die Dinge, die wir sehen, können nicht nur erschüttert werden, sondern werden auch jetzt schon erschüttert. Ein tiefes Eintauchen in die Geopolitik (bei der es im Wesentlichen um Könige und Königreiche geht), von Jerusalem bis zum äußersten Ende der Erde, macht uns die Vergänglichkeit aller irdischen Königreiche und Pläne deutlich. Gott sagt, dass Er sie „erschüttert“, damit wir daran erinnert werden, dass sie „geschaffene Dinge“ sind, nicht ewig. Mit dem Ausdruck „erschüttert werden“, sind verschiedene Bedeutungen verbunden: Bewegungen, die durch Winde, Stürme, Wellen usw. hervorgerufen werden, Schwanken, Umstürzen, Zerstören, Aufstacheln, aus dem (sicheren und glücklichen) Zustand geworfen werden, oder dass der Geist bewegt, aufgewühlt, gestört wird.

Ob als Unternehmen, auf nationaler oder persönlicher Ebene, jeder hat mindestens eine der oben genannten Erschütterungen erlebt, wenn nicht sogar mehrere. Und warum? Weil die Dinge, die in unserem Leben vorübergehend sind, ob individuell oder als Körperschaft, den ewigen Dingen weichen müssen – sogar die guten Dinge.

Obwohl wir uns normalerweise mehr darüber freuen, dass die harten Dinge weggeschüttelt und beseitigt werden, geht es Gott nicht darum, unsere Bequemlichkeit herzustellen, sondern unsere Bereitschaft für Sein unerschütterliches Reich.

Abraham war 75 Jahre alt, als Gott begann, zu ihm über dieses unerschütterliche Königreich zu sprechen. Abraham er-

lebte viele göttlich verordnete Erschütterungen, um ihn davon abzuhalten, sich in Traditionen, Bräuchen und Ländern niederzulassen, die für seine Väter gut genug waren, aber nicht mit dem unerschütterlichen Erbe verglichen werden konnten, das der Ewige Gott für ihn vorbereitet hatte. Ich glaube, dass Gott die Söhne und Töchter Israels im reifen Alter von 75 Jahren (als Nation) aufruft, im Glauben neu zu Ihm zu kommen, genau wie Abraham.

Als Wächter mit uneingeschränktem Blick verstehen wir, dass es Gottes Herz ist, dass alle Menschen im Glauben zu Ihm kommen. Gott sagte Abraham, dass alle Völker der Erde durch ihn gesegnet werden würden (1. Mose 12,3). In unserem Gebet für alle Völker, richtet sich unser geistlicher Kompass auch auf die Erschütterungen, die sich auf dem afrikanischen Kontinent ereignen (ungeachtet der Instabilität in anderen Regionen wie Europa und dem amerikanischen Kontinent). Was manche formell als „Destabilisierung“ bezeichnen, könnte aus biblischer Sicht auch als souveräne Erschütterungen betrachtet werden. Überschwemmungen und Erdbeben haben Libyen und Marokko heimgesucht, während Putsche in Gabun und Aufstände in anderen Ländern (Sudan und Äthiopien) viele verzweifelt und hoffnungslos zurücklassen.

Was nun, in Anbetracht von all dem? In Johannes 16,33 sagt Jesus: „*In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!*“ Aldous Huxley hat einmal gesagt: „**Unser Reich gehe**“ ist die notwendige und unvermeidliche Konsequenz aus „**Dein Reich komme**“. Damit das Ewige kommen kann, muss das Zeitliche vergehen. Das Geschaffene wird erschüttert, um den Dingen Platz zu machen, die ewig bleiben werden. Möge Gott uns vor der Versuchung bewahren, uns an wackelige Dinge zu klammern.

„*Wir haben ein unerschütterliches Reich empfangen ...*“ (Hebräer 12,28). Wir gehören bereits zu diesem Reich, das im Verborgenen existiert und die Katastrophe überleben wird. Daher heißt es in einigen Übersetzungen der Bibelstelle am Anfang: „Lasst uns Gnade haben“, „Lasst uns dankbar sein oder Dankbarkeit empfinden.“ Dankbarkeit für die Erschütterung? Ja! Wir danken dem Herrn, weil wir wissen, dass wir einen unerschütterlichen Teil in unserem unerschütterlichen Gott haben. Wenn wir die Feste des Herrn feiern, sei es symbolisch mit dem jüdischen Volk oder als ewige heilige Ordnung für messianische Gläubige, möge jeder Augenblick von der Hoffnung erfüllt sein, wo wir wirklich stehen.

GEBET IM UNERSCHÜTTERLICHEN

- **Loben wir Gott** für die Nationen, die sich für Israel entschieden haben. Vor kurzem feierte Israel die Eröffnung einer weiteren Botschaft in Jerusalem durch Papua-Neuguinea, der fünften Nation, die dies getan hat. CFI-Jerusalem hatte die Ehre, einen CFI-Vertreter und einen Pastor aus der PNG-Delegation in unserem Büro zu begrüßen. (2. Mose 12,3; Joel 3,1-2).
- **Bitten wir den Herrn**, allen Menschen Mut und Gnade zu geben, alles loszulassen, was Er von uns abschütteln will, damit das Unerschütterliche seinen Platz einnimmt und in unserem Leben, in unseren Diensten und in unseren Nationen bleibt. (Josua 1,9; Jeremia 29,11; Römer 12,1-2; 2. Korinther 4,16-18; Galater 3,28).
- **Vertrauen wir Gott** in Zeiten der Unsicherheit. Die Umstände, die Führung und die Beziehungen in dieser Welt mögen sich ändern, aber Adonai Elohim ändert sich nie. (4. Mose 23,19; Daniel 7,14; Maleachi 3,6; Hebräer 13,8).
- **Beten wir** inständig für die Verantwortlichen in Israel. Wir lieben Israel und beten dafür, dass die Verantwortlichen gerechte Entscheidungen treffen, die auf Gottes Wort beruhen. (Sprüche 29,2; Titus 3,1-2).
- **Beten wir** für die Einheit in Israel, die sich auf die Nationen auswirken würde. **Beten wir** auch für die Einheit in unserem Dienst für CFI, die die Liebe Gottes zu denen, denen wir dienen, offenbart. (Psalm 133,1; 1. Korinther 1,10).
- **Beten wir** um Gottes Wort für eine geistliche Erweckung im Land. Wir danken für die Berichte über viele, die zum Glauben an den Messias gekommen sind, und vertrauen darauf, dass Gott das von Ihm begonnene Werk vollenden wird. (2. Chronik 7,14; Hesekiel 37,1-14; Jesaja 57,15; Habakuk 3,2; Matthäus 6,33; Psalm 22,27).

Liebe Freunde Israels:

Chag Sameach (Frohe Feiertage)! Wir begrüßen ein neues Jahr nach dem hebräischen Kalender. Lasst uns im Glauben weitermachen und darauf vertrauen, dass Gott Seine ewige Weisheit in unseren Herzen offenbart und uns höher bringt, wenn wir für Ihn leben. Sein Reich komme, Sein Wille geschehe.

Um Zions willen, **Suzie Georges**
Christian Friends of Israel – Jerusalem

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA